

Schnedermann <Fam.>

(BLO IV, Aurich 2007, S. 379 – 381)

1. Johann, Theologe, geb. 29.10.1665 Bremen, gest. 14.10.1716 ebd.
2. Johann, Jurist, geb. 19.3.1700 Leer, gest. 21.1.1767 Aurich, Sohn von 1)
3. Johann Julius, Jurist, geb. 13.7.1732 Aurich, gest. 22.11.1804, Sohn von 2)
4. Christian Daniel, Jurist, geb. 1736/1737, gest. 19.1.1804, Sohn von 2)
5. Georg Eberhard, Jurist, geb. 15.10.1742 Aurich, gest. 25.3.1811 Friedeburg, Sohn von 2)
6. Christian Eberhard Ludwig, Jurist, geb. 16.3.1775 Emden, gest. 31.7.1846 Leer, Sohn von 3)
7. Christian Julius Daniel, Jurist, geb. 18.9.1778, gest. 1832, Sohn von 5)
8. Hermann Eberhard, Theologe, geb. 23.10.1781 Friedeburg, gest. 1852 Esens, Sohn von 5)
9. Heinrich August, Zolleinnehmer, geb. 30.12.1784, gest. 1833, Sohn von 5)
10. Georg Eberhard, Jurist, geb. 1808, gest. 1859, Sohn von 7)
11. Christian Arnold, Jurist, geb. 5.12.1811, gest. 1885, Sohn von 7)
12. Johann Arnold, Kaufmann, geb. 29.10.1827 Accumersiel, gest. 26.3.1908 Emden, Sohn von 9)
13. Johann Martho, Kaufmann, geb. 23.2.1859 Emden, gest. 5.3.1940 Bremen, Sohn von 12)

Die Familie Schnedermann ist eine alte Bremer Patrizierfamilie, die sich Ende des 17. Jahrhunderts auch nach Ostfriesland ausbreitete. Sie vermischte sich hier mit dem ostfriesischen Bürgertum, war mit fast allen ostfriesischen Beamtenfamilien verwandt oder verschwägert und brachte zahlreiche Juristen, später auch Kaufleute hervor; jene finden sich vor allem in Aurich, diese in Emden. Unter den Vertretern der Familie begegnen keine von herausragender historischer Bedeutung, aber mit der Fülle leitender Beamter war die Familie doch eine Ostfrieslands Geschichte in preußischer und hannoverscher Zeit prägende Kraft. Im 20. Jahrhundert starb sie in Ostfriesland aus.

Johann Schnedermann (1) amtierte von 1695 bis 1700 als lutherischer Pastor in Leer, um Ostfriesland dann wieder in Richtung Stade zu verlassen. Sein in Leer geborener gleichnamiger Sohn (2) jedoch sollte sich dauerhaft hier niederlassen. Er studierte in Halle und Leipzig die Rechte und wurde 1725 zunächst Advokat in Stade. 1727 erwarb er an der Universität Franeker den Grad eines Dr. jur., 1728 war er Regierungsrat in Aurich, 1731 Hofgerichtsassessor, von 1746 bis 1751 Vizehofrichter und schließlich ab 1751 preußischer Regierungsdirektor. Er heiratete 1728 Anna Helene Vieth (1708-1752).

Das Ehepaar hatte zwei Töchter und drei Söhne. Die ältere Tochter verband sich in Aurich mit dem Kommissionsrat Julius Dietrich Tannen, die jüngere mit einem von Halem. Der Sohn Johann Julius (3) studierte Jura in Frankfurt/Oder und heiratete 1758 in Emden Catharina Henriette Lentz (1738-1792), eine Tochter des Auricher Kammerpräsidenten Daniel Lentz. Johann Julius war zunächst Amtmann in Emden. 1762 wurde er preußischer Kriegs- und Domänenrat und als Commissarius loci für Emden bestellt. Er hat für die Ordnung des Emdener Finanzwesens, der Polizei und des Handels viel geleistet. Ihm oblag auch die Aufsicht über das oberemsische Deichwesen. Auf ihn geht der Emdener Zweig der Familie zurück. Der Sohn Christian Eberhard Ludwig (6) war Justizkommissar in Leer und verheiratet mit Charlotte Margarete Wilhelmine Kettler.

Christian Daniel (4) verheiratete sich mit Friederike Bac-meister und wurde Regierungsdirektor in Aurich. Er war Mitglied der Urbarmachungskommission, die seit 1770 die zahlreichen Streiffälle in der

Folge des Edikts von 1765 zu schlichten hatte. In Aurich gehörte er seit 1803 der „Literarischen Ressource“ an und war eine markante Figur des geselligen Lebens. Anlässlich seines Todes schrieb der Kammerpräsident Vincke: „... der Verlust dieses jovialischen, gescheuten, kenntnisreichen Mannes ist für die hiesige Gesellschaft, und mir besonders, sehr empfindlich.“ Der jüngste Sohn Georg Eberhard (5) studierte in Frankfurt/Oder Jura und wurde Oberamtmann in Friedeburg. Er heiratete Sabine von Lengering, eine Tochter des Emders Kriegsrats von Lengering.

Von ihren acht Kindern ist zunächst zu nennen: Christian Julius Daniel (7). Er war verheiratet mit Margareta Canold, Tochter des Amtsassessors Canold. Christian Julius Daniel war zunächst Rentmeister und von 1818 bis 1832 Regierungsrat in Aurich. Er gehörte ebenfalls seit 1805 der Auricher „Ressource“ an. Der nächste Sohn Hermann Eberhard (8) machte 1799 an der Norder Lateinschule die Abschlußprüfung und wurde ausnahmsweise Theologe. Er war Pastor in Roggenstede und Wittmund und von 1837 bis 1852 Superintendent und Kirchenrat in Esens. Der jüngste Sohn Heinrich August (9) wurde Zolleinnehmer in Accumersiel.

Von den fünf Kindern des Regierungsrats Christian Julius Daniel (7) ist zu nennen: Georg Eberhard (10). Er studierte ab 1829 Jura in Göttingen und wurde Amtmann in Pewsum. 1852 gab er ein dreibändiges „Ostfriesisches Landrecht“ heraus, was aber nichts anderes war, als eine Zusammenstellung des Rechts, das das gültige preußische Recht ergänzte. Der andere Sohn Christian Arnold (11) studierte ab 1831 in Göttingen und Berlin Jura und wurde Obergerichtsrat in Aurich. Er war verheiratet mit Helene Christine Kempe. 1859 wurde er von der hannoverschen Regierung aus politischen Gründen entlassen. In Aurich bestimmte er das musikalische Leben und leitete den Orchesterverein. Er verfügte über großen Grundbesitz, auch in der Stadt, und war der bei weitem vermögendste Mann Aurichs, gab davon aber freigebig den Armen ab.

Aus der Ehe Heinrich Augusts (9) mit der Riepster Pastorentochter Justine Zitting ging Johann Arnold (12) hervor. Er heiratete 1856 Martha Catharina de Pottère (1832-1859), Tochter des Emders Kaufmanns und Senators Bruno de Pottère. Johann Arnold war als erfolgreicher Kaufmann in Emden tätig und führte den Titel eines Kommerzienrats. Er war von 1864 bis 1885 Ratsherr der Stadt und bis 1901 Vorsitzender der Emslotsgesellschaft. Von 1891 bis 1899 war er Vorsitzender der Emders „Kunst“, in deren Jahrbuch er auch veröffentlichte. Von den beiden Söhne aus seiner kurzen Ehe starb der erstgeborene schon mit sechs Jahren. Der zweite Sohn Johann Martho (13) wurde ebenfalls Emders Kaufmann und besaß umfangreichen Land- und Immobilienbesitz in Emden. Er heiratete 1901 Anna Catharina Brons. Nach ihm, der dem Emders Museum etliche Kunstgegenstände vermachte und auch eine „Schnedermann-Stiftung“ ins Leben rief, wurden in Emden ein Platz und eine Straße benannt. Johann Martho zog in die Stadt zurück, aus der seine Familie stammt. Sein Sohn Hugo, Gutsbesitzer in Bremen, war der letzte männliche Vertreter ihres ostfriesischen Zweiges.

Quellen und Literatur: Landschaftsbibliothek Aurich, Abt. Familienkunde, LOK „Schnedermann“; DBA; Reershemius; Wöchentliche ostfriesische Anzeigen und Nachrichten, 1804, S. 90; Hannoversches Staatshandbuch 1818-1865; Ostfriesische Zeitung vom 28.3. und 30.3.1908 [Todesanzeige Johann Arnold S.]; Nachrichten über die Familie de Pottère von 1445 bis 1879 nach den Notizen seines Großonkels Johann de Pottère, ... und seines Onkels Jacques de Pottère, ... vervollständigt durch Martho Johann S c h n e d e r m a n n, Emden 1879 (2. erg. Aufl. Aurich 1936); Götz von S e i l e (Hrsg.), Die Matrikel der Georg-August-Universität zu Göttingen 1734-1837, Hildesheim/Leipzig 1937; Philipp M e y e r (Hrsg.), Die Pastoren der Landeskirchen Hannovers und Schaumburg-Lippes seit der Reformation, Band 1-3, Göttingen 1941-1953; Die Toten von 1939 bis 1942, in: Jahrbuch der Ges. für bildende Kunst und vaterländ. Altertümer zu Emden 28, 1942, S. 199-200; Joseph K ö n i g, Verwaltungsgeschichte Ostfrieslands bis zum Aussterben seines Fürstenhauses (Veröffentlichungen der nieders. Archivverwaltung, 2), Göttingen 1955; Friedrich-Wilhelm S c h a e r, Die Stadt Aurich und ihre Beamtenschaft im 19. Jahrhundert unter bes. Berücksichtigung der hannoverschen Zeit <1815-1866>, Göttingen 1963, S. 51 f. und passim; E. F. H a u p t, Von Wangelin'sches Witwenstift zu Esens, in: Quellen und Forschungen zur ostfriesischen Familien- und Wappenkunde 13, 1964, S. 135-138; Hans S t a c k, Die Ahnen des Rechtsgelehrten Rudolf von Jhering, in: ebd. 18, 1969, S. 117-144; Album Promotorum Academiae Franekerensis <1591-1811>, samengesteld door Th. J. M e i j e r, Franeker 1972, S. 94; Hella B r o n s, Nachfahren von Ysaak Brons und Antje Brons geb. Cremer ten Doornkaat, Emden 1974; Ernst S i e b e r t/Walter D e e t e r s/Bernard S c h r ö e r, Geschichte der Stadt Emden (Ostfriesland im Schutze des Deiches, 7), Leer 1980, S. 10 f.; Die Auricher Tagebucheinträge des preußischen Kammerpräsidenten Ludwig Freiherr Vincke <1774-1844> aus den Jahren 1803-1804, hrsg. von Wolfgang K n a c k s t e d t/Wolfgang H e n n i n g e r, in: Emders Jahrbuch für historische Landeskunde Ostfrieslands 77, 1997, S. 103-170, 78, 1998, S. 98-187; Ar-nold H e s s e (Bearb.), Die Familien der ev.-luth. Kirchengemeinde Leer <1674-1900> (Ostfrieslands Ortssippenbücher, 65/2), Aurich 2003, Nr. 13621.